

Verein zur Förderung des Professionellen Dilettantismus

Verein zur Förderung des Professionellen Dilettantismus

Projektbeschreibung

Der „**Verein zur Förderung des Professionellen Dilettantismus**“ entstand aus dem Zusammenschluss von vier bildenden Künstlern und drei Musikern.

Wir haben im Zeitraum vom 10.05.2006 – 28.6.2006 jeden Mittwoch an insgesamt acht Veranstaltungen ein leerstehendes, vom Besitzer zur Verfügung gestelltes, ehemaliges Wohnhaus in der Gumpendorferstr.157 bespielt.

Wir fanden das Haus nach mehreren Streifzügen durch die Stadt, bei denen wir uns Adressen von leerstehenden Immobilien aufschrieben, um uns über die Möglichkeiten einer Zwischennutzung zu informieren.

Die Veranstaltungen wurden durch Mundpropaganda und Aufkleber im Wiener Stadtraum angekündigt. Gegen Zahlung eines symbolischen Euros wurde man für ein Jahr Mitglied im Verein, bekam einen Mitgliedsausweis ausgestellt und erklärte sich gleichzeitig bereit, das Haus auf eigene Gefahr zu betreten. Dies stellte den legalen Rahmen unseres Projekts dar.

Die Resonanz übertraf unsere Erwartungen, so dass wir gegen Hälfte der Zeit, also nach vier Veranstaltungen, das tausendste Mitglied mit einem Pokal auszeichnen konnten.

Die Größe des Hauses, das über einen weitläufigen Garten und eine Bar verfügt, ermöglichte es uns, auf besondere Art mit der Raumwahrnehmung und den Erwartungshaltungen des Publikums umzugehen. So betätigten wir uns als dilettantische Künstlerarchitekten, indem wir aus den vorhandenen Materialien, wie Schränke, Türen, Stühle, raumstrukturierende Elemente (Tunnel, Aufgänge, Pools) zur Erschließung und Verweigerung des Zugangs bauten. Der Besucher musste sich den Eintritt zum Haus suchen, da verschiedene Eingänge genutzt und andere hinzugebaut wurden. So kam man an einem Abend nur durch ein Möbellabyrinth ins Innere, an einem anderen musste vom Gürtel aus zwischen Werbetafeln eine Mauer erklimmen werden. Das Verhältnis von Innen und Außen, zwischen freigegebenem und versperrtem Raum wurde so für den Besucher in immer neuer Form erfahrbar. (siehe auch Photos im Anhang)

Es gab jeden Mittwoch einen musikalischen Teil durch Livebands, musikalische Experimente oder Workshops, wie das Treffen mehrerer Komponisten und Musiker. Diese erarbeiteten während der Woche vor Ort ihr Programm für den musikalischen Teil der Eröffnung.

Der bildnerischen Teil stellte sich in verschiedenster Form dar. Es wurden befreundete Künstler eingeladen, ihre Arbeiten im Haus zu realisieren und eigene künstlerische Visionen verwirklicht. So schafften wir mehrere Tonnen Heu in den Innenhof des Hauses, um dem Fliegen ein Stück näher zu kommen (DVD Kap.4) oder gruben einen unterirdischen Raum frei, der nur durch ein kleines Loch im Garten zu betreten war.

An einem der Mittwoche luden wir einen professionellen Alleinunterhalter ein, im Haus zu spielen. Durch die Verschiebung des Milieus wurde der Alleinunterhalter, der gemeinhin vielleicht als Dilettant bezeichnet würde, im Kunstkontext zum professionellen Performer. (DVD Kap. 3)

Projekteinschätzung

Der Name des Vereins bezieht sich auf die ursprünglich positiv konnotierte Bedeutung des Wortes Dilettantismus, als unvoreingenommene Begeisterung für irgendetwas, ohne dass eine professionelle Ausbildung vorausgesetzt wird. Diese Leidenschaft war es, die uns interessiert hat und die uns wichtiger erscheint, als eine professionelle Zuordnung in Form von Kategorien wie Kunst o.ä. .

So sind im Haus Arbeiten entstanden, die nicht eindeutig zuzuordnen waren. Sie bewegen sich, je nach Wahrnehmung, in einem Grenzbereich zwischen Installation, Architektur oder eben einfach nur Dekoration. Es wurden gerade die raumverändernden, architektonischen Strukturen, je nach Erwartungshaltung, unterschiedlich wahrgenommen. Ein Besucher, der das Haus mit der Vorstellung, Kunst dort anzutreffen, besuchte, wird diese Strukturen als Kunst wahrgenommen haben, wohingegen ein Besucher, der schlicht als Partygast dort war, sich über die „nette Dekoration“ gefreut haben wird. Es kommt hier ein erweiterter Begriff von Kunst zur Geltung, bei dem sich auch zeigt: Kunst wird zu Kunst, indem ich sie als solche betrachte.

Das Haus bot die Möglichkeit in diesem Feld zu experimentieren und es ist aus dem Wunsch danach entstanden. Für junge Künstler stellt sich oft das Problem, das ihnen die Orte für solches Experimentieren fehlen. Etablierte Institutionen zeichnen sich durch extrem begrenzten Zugang aus und so genannte Offspaces versuchen oft nur, ein vorgegebenes institutionelles Verfahren nachzuahmen und sind hierbei lediglich noch nicht an dem Punkt angekommen, selbst zur Institution geworden zu sein. Somit mussten wir uns diesen Ort selbst schaffen und haben es, ohne jegliche Förderung, selbsterhaltend auch geschafft.

Eine Kraft zieht unser Projekt wohl auch aus der zeitliche Begrenztheit. Die Nutzung des Hauses wurde uns vom Besitzer bis Ende des Jahres 2006 gestattet. Dieser Zustand als Präkaristen forderte von uns, dass wir unser künstlerisches Handeln mehr im prozesshaften ansiedelten, als im Objekthaften.

Selbstdarstellung

Der Verein wurde Anfang 2006 aus dem Zusammentreffen von vier Studenten der Akademie der Bildende Künste und drei Studenten der Universität für Musik gegründet, die den gleichen Wunsch hatten, mit der Präsentation ihrer Arbeit im Öffentlichen Raum zu experimentieren. Zwei der Mitgründer hatten in Sommersemester 2005 mit dem "Café Rot" in Spittelberg, Plattform für junge Künstler, sich erstmals mit dem Thema auseinandergesetzt.

Der Verein besteht aus:

Cäcilia Brown (A), geboren 1981 in Sens (F)
seit 2004: Performance und Bildhauerei- studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien

Helmut Heiss (I), geboren 1976 in Bozen
2002 Abschluß Maleriestudium in Bologna
seit 2003: Performance und Bildhauerei- studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien

Adrien Tirtiaux (B), geboren 1980 in Brüssel
2003 Abschluß Architekturstudium in Louvain-La-Neuve (B)
seit 2003: Performance und Bildhauerei- studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien

Jan Groos (D), geboren 1981 in Frankfurt-am-Main
seit 2004: Performance und Bildhauerei- studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien

Fabia Paller (CH), geboren 1979 in Uzwil

2006 Abschluss Medienkompositionstudium an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien

Gonzalo Diaz Yerro (E), geboren 1977 in Madrid

2006 Abschluss Medienkompositionstudium an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien

Hans Wagner (D), geboren 1980 in Berlin

seit 2001: Tonmeisterstudium an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien



www.innovationspreis.org